

DAS JERUSALEM-KREUZ

ORDINIS EQUESTRIIS SANCTI SEPULCHRI HIEROSOLYMITANI

 @granmagistero.oessh

www.oessh.va

 @GM_oessh

GELEITWORT DES GROSSMEISTERS

Jetzt da ich diese Zeilen schreibe, hat sich die Nachricht schon weit verbreitet. Und was für eine gute Nachricht: Herr Botschafter Leonardo Visconti di Modrone ist der neue Generalgouverneur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Wir sind glücklich und dankbar dafür, dass Herr Botschafter diesen anspruchsvollen Auftrag angenommen hat.

Es ist zu sagen, dass unser neuer Generalgouverneur mit Herausforderungen vertraut ist! Ein kurzer Lebenslauf in diesem Newsletter gibt Aufschluss über seine lange, brillante diplomatische Karriere im Dienst Italiens. In der Tat übernahm er seine neue Verantwortung kurz nachdem er als Hauptberater für das Land gedient hatte, das Ende Mai dieses Jahres den G7-Gipfel in Taormina empfing.

Es ist interessant festzuhalten, dass die Familien Visconti und Borromeo dank der starken katholischen Bande in Mailand durch viele Generationen hindurch enge Freunde waren. Die Vorfahren von Herrn Botschafter zählen sieben Erzbischöfe von Mailand und einen Heiligen Vater, Papst Gregor X. (Tebaldo Visconti), der von 1272 bis 1276 regierte. Genau er gesagt tritt er nun sein Amt mit einer beeindruckenden Erfahrung in den Gegenden an, in denen sich die Mehrheit unserer Statthaltereien befinden: Europa, Amerika, Naher Osten und Asien (es gibt keine moderne Sprache, die er nicht spricht!).

Er tritt sein Amt in dem demütigen Bewusstsein der „Lernkurve“ an, vor der er steht. Mit der fachkundigen Unterstützung des ehemaligen Generalgouverneurs Borromeo wird er in den kommenden Monaten dahingeh-



Der neue Generalgouverneur, Herr Botschafter Visconti di Modrone, wurde von seinem Vorgänger, Professor Borromeo empfangen.

hend arbeiten, mit so viel Statthaltereien zusammenzukommen und ihnen zuzuhören, wie seine Energie und sein Terminplan es ihm erlauben.

Die Segnungen, die uns unter der außerordentlichen Leitung von Professor Agostino Borromeo zuteilwurden, werden in der Vorsehung Gottes mit Herrn Botschafter Leonardo Visconti weitergehen. Voller Freude und Dankbarkeit heißen wir ihn sowie seine Gattin Anna, ihre drei Söhne und sechs Enkelkinder in unserer Familie herzlich willkommen.

Ich weiß, wie stark er jetzt und in Zukunft von der Unterstützung getragen wird, die ihm die Mitglieder des Ordens bekunden. (Ich hoffe, dass unsere Leser ein kurzes Video über den Beitritt Seiner Exzellenz auf YouTube anschauen: [„Erneuerung in der Kontinuität“](#)).

Edwin, Kardinal O'Brien

INHALT

Der Orden im Einklang mit der weltweiten Kirche

WIR MÜSSEN DEN ORIENTALISCHEN CHRISTEN
UNSERE NÄHE BEZEIGEN II

DURCH DAS VERTRAUEN DES PAPSTES GEEHRTE
HIRTEN UND MITGLIEDER DES ORDENS V

ROM: DIE AUSSTELLUNG „DIE MENORA:
VEREHRUNG, GESCHICHTE UND MYTHOS“ V

Die Aktionen des Großmagisteriums

„ICH WILL DEM ORDEN DIENEN UND DABEI
DIE ARBEIT MEINES VORGÄNGERS FORTSETZEN“ VII

DAS TREFFEN DER STATTHALTER VON NORDAMERIKA:
EINE GELEGENHEIT ZUSAMMENZUKOMMEN
UND SICH AUSZUTAUSCHEN X

DAS TREFFEN DER EUROPÄISCHEN STATTHALTER
UND DER EMPFANG DES NEUEN
GENERALGOUVERNEURS DES ORDENS XII

NEUE ERNENNUNGEN DURCH DEN
GROßMEISTER XV

TERMINKALENDER DES GROßMEISTERS XVI

Der Orden und das Heilige Land

NEUE ERNENNUNGEN FÜR DAS LATEINISCHE
PATRIARCHAT VON JERUSALEM XVII

EIN MOSAIK-ATELIER IM DIENST
DER FLÜCHTLINGE IN JORDANIEN XVIII

DAS „DANKESCHÖN“ DER KINDER VON
BETHLEHEM AN DIE MITGLIEDER DES ORDENS XIX

DIE UNZÄHLIGEN GESICHTER DES HEILIGEN
LANDES: SOMMER 2017 XX

BETEN WIR FÜR DEN FRIEDEN IM HEILIGEN LAND XXI

Das Leben der Statthaltereien

DAS ENGAGEMENT DES ORDENS VOM HEILIGEN
GRAB AUF DEM AMERIKANISCHEN KONTINENT XXII



IMPRESSUM GROSSMAGISTERIUM DES RITTERORDENS VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM
00120 VATIKANSTADT

E-mail: comunicazione@oessh.va

Der Orden im Einklang mit der weltweiten Kirche

„WIR MÜSSEN DEN ORIENTALISCHEN CHRISTEN UNSERE NÄHE BEZEIGEN“

*Gespräch mit Kardinal Leonardo Sandri, Präfekt
der Kongregation für die Orientalischen Kirchen.*

Eminenz, können Sie uns im Hinblick auf Ihre Verantwortung an der Spitze der Kongregation für die Orientalischen Kirchen sagen, wo die Priorität bei der Unterstützung der Christen liegen muss, die in den weitläufigen biblischen Gebieten leben?

Regelmäßig empfangen ich Gruppen von Katholiken unter der Führung ihrer Bischöfe, die ihre Großzügigkeit zugunsten unserer Geschwister der orientalischen Kirchen zum Ausdruck bringen möchten. Die Wohltäter wollen unsere

Prioritäten kennen. Eine der Herausforderungen besteht darin, die Fülle der Religionsfreiheit der Christen zu fördern, und zwar insbesondere in den Ländern, in denen die Muslime in der Mehrzahl sind. Daran arbeiten die orientalischen Bischöfe in Verbindung mit uns, damit die Regierungen Gesetze in diesem Sinn erlassen und alle Bürger gleich behandeln. Ich betone auch stark die Bedeutung der katholischen Schulen im Heiligen Land zum Beispiel, denn sie sind eine Quelle des Dialogs und des Friedens in der Gesellschaft. Ohne die finanzielle





Bei seinem jüngsten Besuch in Jordanien traf Kardinal Leonardo Sandri mit Flüchtlingen aus dem Nahen Osten zusammen, die von der Caritas vor Ort unterstützt werden.

Unterstützung der weltweiten Kirche könnten diese Schulen nicht überleben: Die Konkurrenz ist nämlich so stark, dass viele Lehrer sich privaten Einrichtungen zuwenden, die sie besser bezahlen können. Eine weitere Herausforderung stellt die Abwanderung aus dem Nahen Osten dar. Die Christen verlassen diese Gebiete wegen der dort herrschenden Unsicherheit, und ihr Fehlen bringt diese Gegend aus dem Gleichgewicht. Wir müssen daran arbeiten, das Vertrauen wieder herzustellen, und das beginnt jedes Mal, wenn wir dort, wo wir leben, Brücken der Freundschaft bauen. Und schließlich müssen wir den orientalischen Christen unsere Nähe bezeigen und sie seelisch unterstützen wie die Ritter und Damen des Ordens es tun, wenn sie zur Wallfahrt ins Heilige Land fahren und mit den Gemeinden vor Ort zusammenkommen, die die „Mutterkirche“ bilden.

Jedes Jahr koordinieren Sie die Karfreitagskollekte in der ganzen Kirche. Wie werden die Früchte dieser Solidaritätsaktion aufgeteilt?

Alle Diözesen der Welt schicken die Früchte dieser Kollekte nach Rom. 65% davon gehen an die Franziskaner-Kustodie für den Unterhalt der heiligen Stätten. 35% werden unserer Kongregation für die Projekte der Orientalischen Kirchen zugeteilt, die sich sozusagen von der Ukraine über den Irak und Ost-Europa bis Mesopotamien erstrecken... Doch das reicht nicht im Entferntesten aus und zum Glück widmen sich Institutionen das ganze Jahr über der Unterstützung dieser Christen, die wegen der verschiedenen Konflikte, die die Welt spalten, oft auf wirtschaftlichem Gebiet in schwierigen Situationen stecken. Eine gute Nachricht ist die schrittweise

Rückkehr der Christen in das Tal von Ninive: Viele kehren in ihre befreiten Dörfer zurück und wir versuchen, sie beim Wiederaufbau ihrer Häuser und ihrer Kirchen zu unterstützen.

Das Lateinische Patriarchat von Jerusalem nimmt im Mittelpunkt der weltweiten Kirche einen besonderen Platz ein. Wie ist die Pastoral der katholischen Kirche im Heiligen Land aufgebaut, die zum Teil von der Franziskaner-Kustodie koordiniert wird?

Die Christen der ganzen Welt kommen zur Wallfahrt „um Jesus zu sehen“, wenn sie durch das Heilige Land reisen, wo er gelebt und sein Leben hingegeben hat. Die Päpste haben die Franziskaner beauftragt, diese heiligen Stätten mittels der Kustodie zu hüten, deren Auftrag weit über das Gebiet der lateinischen Diözese von Jerusalem hinausgeht. Diese Patriarchal-Diözese – die am Ende des 19. Jahrhunderts wieder eingerichtet wurde – drückt heute die Identität einer Ortskirche aus, die sich um ihren Bischof schart, ohne die Öffnung für die Welt zu verlieren, die seit jeher die Berufung der heiligen Stadt Jerusalem kennzeichnet. Derzeit leitet der ehemalige Franziskaner-Kustos Msgr. Pierbattista Pizzaballa die Patriarchaldiözese, die von Zypern über Palästina und Israel bis Jordanien reicht. Die Mutterkirche in Jerusalem steht im Mittelpunkt unserer Sorge in Rom, und mir liegt daran, dem Orden vom Heiligen Grab zu danken, denn ohne die Unterstützung seiner Mitglieder wäre das Leben des Lateinischen Patriarchates unmöglich, insbesondere was das Seminar, die katholischen Schulen und alle pastoralen Evangelisierungstätigkeiten angeht. Man muss auch die Bedeutung des Werkes heraus-



stellen, die der Orden für die Hebräisch sprechenden Katholiken vollbringt, die in Israel immer zahlreicher werden. Auf dem Gebiet der Ausbildung, der Unterstützung und der Erhaltung der Gegenwart der Christen im Heiligen Land gibt es einen echten Wettlauf zwischen der Patriarchaldiözese und der Kustodie im Heiligen Land, während die Instandhaltung der Wallfahrtsstätten und der Dienst der Pilger eine Aufgabe ist, die in praktisch allen Fällen den Franziskanern anvertraut ist.

Der Orden vom Heiligen Grab arbeitet im Rahmen der „ROACO“, der Versammlung der katholischen Ostkirchenhilfswerke mit Ihnen zusammen. Was ist die Rolle dieser Versammlung, der Sie vorsitzen?

In der Tat gehört der Orden vom Heiligen Grab der Versammlung der katholischen Ostkirchenhilfswerke an – einer Koordinationseinrichtung, die 1968 gegründet wurde. Sie versammeln verschiedene katholische Agenturen und Einrichtungen, die an der Seite der katholischen, orientalischen und lateinischen Kirchen in den Gebieten arbeiten, die der Kongregation zugeteilt sind. Sie kommen jedes Jahr zusammen, um gemeinsam über besondere Themen nachzudenken, wobei sie sich auf genaue geographische Zonen konzentrieren – auch wenn das Heilige Land im Allgemeinen stets dazugehört. Das ist auch eine Gelegenheit, die Möglichkeit zu prüfen, verschiedene Hilfsprojekte im Bereich der Pastoral, der Ausbildung, der Gesundheitsbetreuung zu unterstützen und Abhilfe in bestimmten Notsituationen zu schaffen, die leider in den letzten Jahren wegen der Situation in Syrien, im Irak und in der Ukraine entstehen.

Der Heilige Vater wünscht, dass die Unterstützung für das Heilige Land in einem sehr weiten Sinn verstanden wird, der alle biblischen Gebiete einschließt. Wir sind dem Orden besonders dankbar, der bei seiner letzten Versammlung – genauer gesagt der 90. – seine Unterstützung zugunsten mehrerer Projekte ausgedrückt hat, ganz abgesehen von seinem wirklich außergewöhnlichen und lobenswerten Engagement für das Leben des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem. Dieses Jahr legen wir die Beto-

nung besonders auf die Ausbildung der Priester im Nahen Osten, da wir die jeweiligen Kulturen und Traditionen in der vollen Einheit mit der weltweiten Kirche erhalten möchten. Seit der Gründung der Kongregation für die Orientalischen Kirchen durch Papst Benedikt XV. vor jetzt genau hundert Jahren, war die Ausbildung des Klerus stets eine Priorität, denn das Volk Gottes braucht Hirten. Das war übrigens das Thema unserer letzten Begegnung mit der ROACO.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Kongregation für die Orientalischen Kirchen und dem Orden vom Heiligen Grab?

Es gibt eine existenzielle Verbindung zwischen unserer Kongregation und dem Orden vom Heiligen Grab. Wir haben es Kardinal Edwin O'Brien, dem Großmeister des Ordens, sowie dem scheidenden Generalgouverneur Agostino Borromeo zu verdanken, dass unsere Beziehung sich verstärkt hat. Im Namen des Engagements des Ordens zugunsten des Heiligen Landes haben diese beiden Persönlichkeiten die Unterstützung der Orientalischen Kirchen vorgebracht. Ich bin den Rittern und Damen des Ordens sehr dankbar für diese Bemühung. Sie sind Zeugen der Auferstehung und der Freude des Herrn, insbesondere in dieser Zeit, da wir dem Problem der Flüchtlinge im Nahen Osten gegenüberstehen und versuchen, die Familien zu unterstützen, die die Konfliktzonen fliehen und ihre Hoffnung auf eine Rückkehr in das Land ihrer Vorfahren unterhalten.

An dieser Stelle möchte ich den Nachfolger von Professor Borromeo, Herrn Botschafter Leonardo Visconti di Modrone aufs Herzlichste grüßen und beglückwünschen.

Das Gespräch führte François Vayne

Lesen Sie dieses Gespräch auch ungekürzt auf Englisch und Italienisch auf unserer Partner-Website Vatican Insider

ANMERKUNG DER REDAKTION

Msgr. Pizzaballa, Apostolischer Administrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem, wurde von Papst Franziskus am 31. Mai dieses Jahres zum Mitglied der Kongregation für die Orientalischen Kirchen ernannt.



DURCH DAS VERTRAUEN DES PAPSTES GEEHRTE HIRTEN UND MITGLIEDER DES ORDENS

Beim Konsistorium im Juni dieses Jahres erhob Papst Franziskus den Bischof von Stockholm, Seine Eminenz Anders Arborelius zum Kardinal; er ist Ehren-Großprior der Statthalterei von Schweden und Dänemark und Großkreuzritter. Kardinal Edwin O'Brien, Großmeister, konnte den ersten skandinavischen Kardinal persönlich beglückwünschen und äußerte auch seine Freude darüber, dass sich der Orden in Skandinavien weiter ausdehnt.

Unter den bedeutenden jüngsten Ernennungen des Heiligen Vaters wurden zwei weitere herausragende Mitglieder des Ordens durch sein Vertrauen geehrt: der neue Vorsitzende der italienischen Bischofskonferenz, Kardinal Gualtiero Bassetti, Erzbischof von Perugia, Großkreuzritter und Prior der Ordensprovinz Umbrien, sowie der neue Vikar des Papstes für die Diözese Rom, Msgr. Angelo de Donatis, der seit etwa dreißig Jahren Mitglied des Ordens ist. Wir vertrauen den Auftrag dieser Hirten der Fürbitte der Jung-



Der neue Kardinal Anders Arborelius, schwedisches Mitglied des Ordens, in Begleitung des Großmeisters beim Konsistorium im Juni dieses Jahres in Rom.

frau Maria, Unserer Lieben Frau von Palästina, der Patronin des Ordens vom Heiligen Grab an.

ROM: DIE AUSSTELLUNG „DIE MENORA: VEREHRUNG, GESCHICHTE UND MYTHOS“

Jerusalem und Rom. Es gibt viele Elemente, die diese beiden Städte verbinden. Die Ausstellung, die vom 16. Mai bis 23. Juli gleichzeitig in den Vatikanischen Museen und im jüdischen Museum von Rom stattfand – die erste Ausstellung, die das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Vatikan-Staat, der Vatikan-Stadt und der jüdischen Gemeinde von Rom ist – hat eines dieser Elemente in den Vordergrund gestellt: die Menora.

Die Menora ist ein siebenarmiger Leuchter, den Mose nach den genauen, vom Herrn empfangenen Anweisungen aus reinem Gold schmieden ließ und der dann im ersten Tem-

pel in Jerusalem aufgestellt wurde. Dieser Gegenstand, der die Wanderungen des Volkes Israel begleitet hat, wurde im Lauf der Jahrhunderte zu einem Symbol seiner Identität, die von der Kultur und der jüdischen Religion geprägt war. Die Menora erinnert metaphorisch an das Licht des Herrn, das die Menschen durch die Torah leitet, um sie zur geistlichen Fülle zu führen. Die Zahl der sieben Arme hat manch einen dazu gebracht, darin eine eindeutige Verbindung mit dem biblischen Sabbat, dem siebten Tag der Woche zu sehen.

Der Historiker Flavius Josephus berichtet über den triumphalen Einzug des Titus in



Rom nach dem in Israel errungenen Sieg, der zur Zerstörung des zweiten Tempels von Jerusalem im Jahr 70 n. Chr. geführt hatte. Unter den nach Rom mitgebrachten Gegenständen beschreibt er auch den berühmten siebenarmigen Leuchter – der ebenso auf dem Triumphbogen auf dem Palatin, dem sogenannten Titusbogen (81-82 n. Chr.) eingemeißelt ist – der dann in den Friedenstempel gebracht wurde, den Vespasian im Forum errichten ließ. Nach der Plünderung Roms durch die Vandalen im 5. Jahrhundert verlor sich die Spur der Menora, und alle Hypothesen über den Ort, an den sie gebracht worden sein könnte, sind Mythen und Legenden.

Sicher ist jedoch nach wie vor der Wert, der diesem Symbol zeitweise auch in der christlichen Welt beigemessen wurde, vor allem im Mittelalter im liturgischen Kontext, doch insbesondere in der jüdischen Welt, wo es das Sprachrohr geistlicher und identitätsbezogener Botschaften ist, so dass es als Hauptelement in das Staatswappen Israels aufgenommen wurde. Unabhängig von den Wechselfällen der Geschichte bleibt die Menora für



Der siebenarmige Leuchter, der nach den göttlichen, von Mose erhaltenen Angaben geschmiedet wurde und im Tempel von Jerusalem stand, wurde von den römischen Truppen geraubt. Seine Spur ging bei der Plünderung von Rom verloren.

uns alle eine Einladung, das Licht des lebendigen Gottes zu tragen.

Elena Dini

SCHNEIDEREI



MANTEL
MEDAILLEN
ZUBEHÖR

Barbiconi
Sartoria ecclesiastica

BARBICONI SRL Via Santa Caterina da Siena 58/60 - 00186 Roma - Italia

www.barbiconi.it - info@barbiconi.it



Die Aktionen des Großmagisteriums

„ICH WILL DEM ORDEN DIENEN UND DABEI DIE ARBEIT MEINES VORGÄNGERS FORTSETZEN“

Exklusivgespräch mit Botschafter Leonardo Visconti di Modrone, dem neuen Generalgouverneur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

Exzellenz, welche Gefühle bewegen Sie im Moment, da Sie Ihr Amt als Generalgouverneur des Ordens vom Heiligen Grab antreten? Was empfinden Sie zutiefst?

Ich fühle mich in einem gewissen Sinn schon etwas beklommen, da ich mir wohl bewusst bin, dass es sich um ein in der Kirche sehr bedeutendes Amt für den Dienst unserer Geschwister im Heiligen Land handelt. Professor Agostino Borromeo hat sein Berufsleben der Kirchengeschichte gewidmet und sein Engagement im Orden stets als einen kirchlichen Auftrag gelebt. Er war also bestens auf diese Verantwortung des Gouverneurs vorbereitet, die er zwei Amtszeiten lang ausgeübt hat. Wir müssen ihn wirklich würdigen, denn er hat eine florierende Bilanz erreicht: Noch nie hatten wir so viele Mitglieder und so viele Spenden. Was mich angeht, so komme ich von einer ganz anderen Erfahrung her: Ich habe meinem Land in der Diplomatenlaufbahn als Botschafter gedient, was mir erlaubt hat, auf internationaler Ebene bedeutende Beziehungen zu knüpfen, die unserer päpstlichen Institution mit ihrer universalen Dimension sicher nützlich sein werden. Ich habe jedoch noch viel von meinen Mitschwestern und meinen Mitbrüdern, den Damen und Rittern zu lernen, die auf der ganzen Welt verstreut sind, und ich baue auf Agostino Borromeo, dass er mich vor allem in der ersten Phase meines vierjährigen Mandates begleitet. Ich will dem Orden dienen und dabei die Arbeit meines Vorgängers fortsetzen.

Sie haben von Ihrer großen Erfahrung

als Diplomat gesprochen: Worin genau kann sie beim Ausüben Ihres neuen Amtes an der Seite des Großmeisters und an der Spitze des Ordens besonders nützlich sein?

Die Statthaltereien und Magistraldelegationen, die das Leben des Ordens auf allen Kontinenten gliedern, entsprechen ein bisschen den Botschaften einer Regierung. Wenn ich die Karte unserer Außenvertretungen in zahlreichen Ländern betrachte, denke ich an meine Arbeit, die über vierzig Jahre lang darin bestand, mit einem multilateralen diplomatischen Netz im Dialog zu stehen. Diese Erfahrung des Dialogs möchte ich dem Orden zur Verfügung stellen, um die Verständigung im Austausch, die Kohärenz im Handeln und die Dynamik der Gemeinschaft zwischen allen zu fördern. Ich werde die Statthaltereien besuchen und häufige Kontakte mit unseren Verantwortlichen vor Ort pflegen: Damit knüpfe ich an die Arbeit von Professor Borromeo an und befolge die Richtlinien unseres vom Heiligen Vater ernannten Großmeisters, Seiner Eminenz Kardinal Edwin O'Brien. Er selbst ist uns ein Vorbild: Er unternimmt viele Reisen, um mit unseren Mitgliedern zusammenzutreffen und ihr geistliches Leben sowie ihren Auftrag zu fördern, der Mutterkirche im Heiligen Land zu dienen. Seine Besuche vor Ort, die er seit einigen Jahren unternimmt, haben den Orden auf wirklich außergewöhnliche Weise neu belebt.

Ihr rechter Arm, Herr Botschafter Alfredo Bastianelli, der seit etwa einem Jahr Kanzler des Ordens ist, war einer Ihrer





Der neue Generalgouverneur in seinem Büro im Palazzo della Rovere.

nächsten Mitarbeiter in Ihrer beruflichen Laufbahn als Diplomat. Wie wird das Tandem funktionieren, das Sie mit ihm bilden?

In der Tat freue ich mich sehr, wieder mit meinem Kollegen und Freund, Herrn Botschafter Alfredo Bastianelli zusammenzukommen. Wir haben viele Jahre im italienischen Außenministerium in großem Vertrauen zusammengearbeitet. Als Kanzler des Ordens hat er eine Kenntnis der laufenden Dossiers, die mir von großer Hilfe sein wird, insbesondere bei meinen ersten Schritten als Generalgouverneur. Unsere Zusammenarbeit wird auch jetzt von großer Nähe und gegenseitiger Ergänzung geprägt sein, wie es früher in unserer gemeinsamen Diplomatenlaufbahn der Fall war.

Worin besteht Ihrer Meinung nach die Aktualität des Ordens und die Herausforderungen, die er in den kommenden Jahren annehmen muss?

Der Orden ist wichtig für die Kirche und die Gesellschaft, aber er verdient mehr Achtung, denn allzu oft ist er in der Öffentlichkeit und in der Welt der Politik unbekannt. Wir sind zum Beispiel geehrt, dass der Präsident der Italienischen Republik, Sergio Mattarella, Mitglied des Ordens ist. Sein Engagement könnte andere Autoritäten auf den Gedanken bringen, sich unse-

rer Päpstlichen Institution anzunähern und so zur Entwicklung eines Zusammenwirkens beizutragen, die den Einwohnern des Nahen Ostens dient, die in dieser Zeit des „Weltkriegs in Stücken“, wie der Papst sagt, so schwer leiden. Unsere Aktion im Heiligen Land ist in der Tat wesentlich, besonders mit den Ausbildungswerken, die wir in Jordanien, in Palästina, in Israel und in Zypern unterstützen – dem weitläufigen Gebiet des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem. Wir müssen unsere Kommunikation noch weiter ausbauen, um uns an Initiativen zugunsten der Gerechtigkeit und des Friedens in dieser Gegend der Welt zu beteiligen, wo die Bevölkerungen nach Geschwisterlichkeit und nach Gelassenheit im Dialog der Kulturen sowie nach Achtung der verschiedenen religiösen Traditionen verlangen.

Der Papst zählt auf den Orden vom Heiligen Grab, um die Christen im Nahen Osten weiter zu unterstützen, deren Mittlerrolle entscheidend ist: In Treue zum Evangelium Christi bilden sie eine Art Brücke zwischen den Gemeinschaften, sind Zeugen der Öffnung für die anderen und Akteure des Dialogs. Was müsste der Orden Ihrer Meinung nach in seiner Funktionsweise verbessern, um diesen Auftrag noch besser



umzusetzen?

Der Heilige Vater lädt uns zur Übereinstimmung mit dem Evangelium ein. Seine Richtlinien sprechen uns an: Wir sollten dem äußeren Aspekt unserer Zugehörigkeit zum Orden viel weniger Bedeutung beimessen und dem inneren, geistlichen Engagement den Vorzug geben, um unseren Kampf für den Dialog und die soziale Gerechtigkeit im Heiligen Land in großer Tiefe zu verwurzeln. Meine Auffassung von der Kirche steht voll und ganz im Einklang mit der von Papst Franziskus, und ich wünsche, dass die Mitglieder des Ordens immer zielstrebtiger auf das gelebte Evangelium zusteuern und alles fallen lassen, was in irgendeiner Weise mit Eitelkeit, Hochmut oder Extravaganz in Verbindung gebracht werden könnte. Meine Gattin und ich haben in unserer Familie versucht, diesen Ausdruck des katholischen Glaubens an unsere drei Kinder weiterzugeben, und davon geben wir auch jetzt bei unseren sechs Enkeln Zeugnis. Die Demut ist der einzige Weg, wie hier auf Erden die Freude des Reiches Gottes aufstrahlen kann.

Was ist die erste Botschaft, die Sie in diesem historischen Moment Ihres Amtsantritts an die Mitglieder des Ordens richten möchten?

Ich rufe alle Mitglieder des Ordens zur Einheit auf und bitte sie, ihre effektive Beteiligung an der Lösung der Probleme im Heiligen Land zu verstärken, insbesondere indem sie so oft

wie möglich eine Wallfahrt vor Ort unternehmen und dabei mit den Menschen in Kontakt treten. Ich selbst wurde seit meiner Jugendzeit von den Wallfahrten ins Heilige Land stark geprägt: Ich hatte das Glück, im Alter von 13 Jahren mit anderen Pilgern und meinem Gemeindepfarrer ein paar Wochen in einem Kibbuz zu leben – und ich glaube, dass wir alles tun sollten, um junge Menschen dazu zu bringen, dieses Land zu lieben, in dem Gott Mensch geworden ist und sein Leben hingegeben hat, um uns zu lehren, als Geschwister zu leben. In diesem Sinn dürfen die Liturgiefeiern im Vergleich zu unserem Auftrag der Solidarität nicht überdimensioniert sein. Sie haben nur insoweit Sinn, als sie unser Engagement im Dienst der kirchlichen Werke in den biblischen Gebieten, die der Papst unserer Fürsorge anvertraut, geistlich stärken. Dafür müssen wir ein Zusammenwirken aller politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte vor Ort schaffen, die den Frieden und die Gerechtigkeit in diesen Gebieten des Leidens und der Hoffnung fördern wollen. Bereiten wir uns auf die Consulta im Jahr 2018 vor, bei der die Verantwortlichen des Ordens zusammenkommen und wir unsere neuen Statuten annehmen, um gemeinsam unser Wirken den Herausforderungen anzupassen, die uns erwarten. Kohärenz ist dringend notwendig.

**Das Gespräch führte der
Kommunikationsdienst des
Großmagisteriums des Ordens vom
Heiligen Grab**

KURZER LEBENS LAUF VON BOTSCHAFTER LEONARDO VISCONTI DI MODRONE

Leonardo Visconti di Modrone wurde 1947 in Mailand geboren. 1970 erlangte er sein Diplom in Betriebs- und Wirtschaftswissenschaften.

Nachdem er 1971 in die Diplomatenlaufbahn aufgenommen worden war, arbeitete er an den diplomatischen Sitzen Italiens in New York (ONU), Kairo, London, Wien und Madrid und übernahm Auslandsmissionen in verschiedenen europäischen Ländern, in Nord- und Südamerika, in Afrika, im Nahen Osten und in Asien.

Er war Berater des Präsidenten des Ministerrates unter zehn verschiedenen Regierungschefs, und von 2005 bis 2010 Chef des diplomatischen Protokolls der Italienischen Republik.

Er setzte seine Karriere fort und beendete sie 2012 als Botschafter Italiens in Spanien. Danach übernahm er verschiedene Ämter in der italienischen Regierung, zuletzt das des Beraters bei der Organisation des G7-Gipfels in Taormina.

Seit 2014 ist er Mitglied des Großmagisteriums des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Er ist seit 1971 mit Anna Sanfelice di Monteforte verheiratet, hat drei Kinder und sechs Enkel.



1. – 3. Juni 2017

DAS TREFFEN DER STATTHALTER VON NORDAMERIKA: EINE GELEGENHEIT ZUSAMMENZUKOMMEN UND SICH AUSZUTAUSCHEN

Anfang Juni kamen die sechzehn Statthalter Nordamerikas zu ihrem Jahrestreffen in Omaha in Nebraska in den USA zusammen. Die Stadt Omaha liegt am Ufer des Missouri in Mittelamerika... und ist eine Etappe des „Lewis & Clark National Historic Trail“. Die Stadt ist für die Geschichte, ihre Pioniere, ihre Landwirtschaft, ihre Rinderindustrie bekannt und ist ein Eisenbahn- und Handelsknotenpunkt. Seine Exzellenz Professor Thomas Pogge, Statthalter für Northern USA Lieutenancy und seine Gattin Anne organisierten dieses Treffen.

Seine Eminenz Kardinal Edwin O'Brien, Großmeister, und der damalige Generalgouverneur Agostino Borromeo kamen aus Rom, um an dem Treffen teilzunehmen. Auch der Vize-Generalgouverneur P. Powers und drei Mitglieder des Großmagisteriums waren bei dem zweitägigen Treffen mit Msgr. John E. Kozar, dem Generalsekretär der Katholischen Wohlfahrtsorganisation für den Nahen Osten (CNEWA), und Msgr. Robert Stern, dem ehemaligen Generalsekretär des CNEWA und Konsultor des Ordens vertreten.

Am Donnerstagabend, 1. Juni, leitete Msgr. George J. Lucas, Erzbischof von Omaha, die Vesper in Gegenwart des Großmeisters in der Jesuiten-Kirche St. John, die kürzlich renoviert wurde und sich auf dem Universitätsgelände der Creighton University befindet. Es ist eine kürzlich von den Statthaltern eingeführte Praxis, die Treffen mit dem Vesper-Gebet zu eröffnen. Dieses Jahr hatten die Statthalter und ihre Gattinnen die einmalige Gelegenheit, die Vesper mit über 180 Seminaristen aus den ganzen USA, Kanada und verschiedenen Ländern zu singen. Diese Seminaristen nahmen am „Summer Spiritual Formation Program“

teil, das vom Institute for Priestly Formation (IPF) mit Sitz in Omaha angeboten wurde. Nach der Vesper fand ein Empfang in der Physicians Mutual Insurance Company statt, der von Robert und Betsy Reed, den Konsultoren für die Ordensprovinz Omaha organisiert wurde.

Am Freitagmorgen begann das Treffen mit der Einführungsansprache des Großmeisters, der den Akzent auf die Bedeutung dieses Jahrestreffens legte und darum bat, dass die Statthalter ihre Bemühungen um die geistliche Erneuerung der Ritter und Damen fortsetzen.

Auch Generalgouverneur Agostino Borromeo ergriff vor den Teilnehmern das Wort und kündigte das Ende seines Mandates als Gouverneur des Ordens an. Professor Borromeo legte einen Rückblick auf seine Dienstjahre vor und lieferte die jüngsten Informationen über die Stiftung St. Johannes der Täufer und das Hotel Columbus sowie über die Ernennung des neuen Generalgouverneurs des Ordens, den Botschafter und Grafen Leonardo Visconti di Modrone.

Nach der Sitzung am Morgen kehrten die Statthalter und ihre Gattinnen in die Kirche St. John zurück, wo Kardinal O'Brien die Heilige Messe feierte und eine ergreifende, bewegende Predigt für die Gemeinschaft IPF und die Seminaristen hielt.

Am Freitagnachmittag lieferte der Vize-Generalgouverneur P. Powers eine detaillierte Darstellung der Finanzen des Ordens sowie eine Aktualisierung bezüglich des Standes der überarbeiteten Statuten des Ordens und kündigte den Termin für die „Consulta“ 2018 in Rom an. Am Freitagabend wurden alle Statthalter zu Familie Pogge nach Hause zu einem wunderbaren Abendessen mit gegrillten Oma-





Ein Gruppenfoto in der Kirche St. John der Creighton University in Omaha beim Jahrestreffen der Statthalter für Nordamerika.

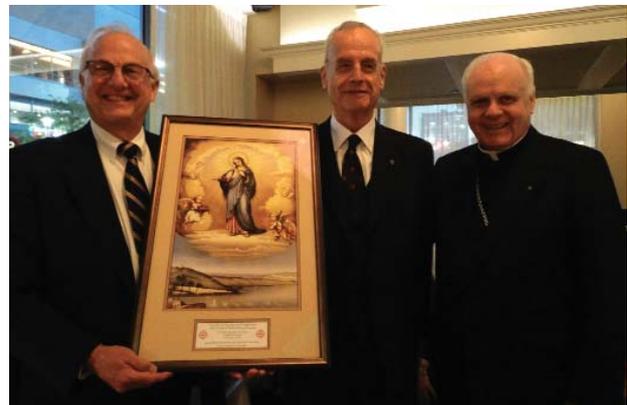
ha-Steaks eingeladen.

Im Lauf dieser beiden Tage des Treffens kam eine große Vielfalt von Themen zur Sprache und wurden Ideen ausgetauscht, die von den Geschäftsfällen einer Statthalterei über die Finanzen bis zur Liturgie, den Wallfahrten und der Ausbildung der Kandidaten reichten.

Mehrere kürzlich ernannte Statthalter nahmen an der Begegnung teil, die ihnen Gelegenheit gab zu beobachten und sich an verschiedenen Diskussionen zu beteiligen.

Am Samstagmorgen lieferte Professor Thomas McKiernan, Vorsitzender der Heilig-Land-Kommission, eine Aktualisierung bezüglich der derzeit im Patriarchat laufenden Projekte sowie einen Überblick über die Programme für 2017. Zudem gab Msgr. John E. Kozar, Vorsitzender der Wohlfahrtsorganisation für den Nahen Osten (CNEWA), der kürzlich aus dem Heiligen Land zurückgekehrt ist, einen Überblick aus erster Hand über die derzeitige Flüchtlingskrise, der die Christen in Syrien und im Irak gegenüberstehen.

Der letzte Tag des Treffens umfasste Diskussionen über das Referenten-Büro, über ein Knappen-Programm, über das Vermächtnis-Programm, über die Bemühungen um die Anwerbung von Kandidaten und über die für die „Consulta“ 2018 vorgesehenen Aktivitäten. Die Statthalter profitierten auch von der ihnen gewährten Zeit, um Diskussionen zu Themen aller Art zu führen, was Anlass zu einem kernigen Austausch über die besten Praktiken und zu einem Gespräch über die jeweiligen



Im Namen aller amerikanischen Statthalter und in Gegenwart von Kardinal Edwin O'Brien schenkte Statthalter Thomas Pogge Professor Agostino Borromeo ein schönes Gemälde Unserer Lieben Frau von Palästina.

Ideen führte. Gegen Ende des Samstagnachmittags nahmen die Statthalter und ihre Gattinnen an der Vorabendmesse des Pfingstfestes teil, bei der Msgr. Kozar der Hauptzelebrant war und die Predigt hielt.

Das Treffen ging am Samstag offiziell mit einem Abendessen zu Ehren des Großmeisters und des Generalgouverneurs zu Ende. S. E. Thomas Pogge schenkte dem Generalgouverneur im Namen der Statthalter von Nordamerika ein sehr schönes gerahmtes Bild Unserer Lieben Frau von Palästina als Zeichen der Dankbarkeit und der Zufriedenheit mit allem, was er für den Orden im Lauf seiner verschiedenen Mandate getan hat.

John Carmen Piunno
Mitglied des Großmagisteriums



27. – 28. Juni 2017

DAS TREFFEN DER EUROPÄISCHEN STATTHALTER UND DER EMPFANG DES NEUEN GENERALGOUVERNEURS DES ORDENS

Kardinal Edwin O'Brien, Großmeister des Ordens, dankte Professor Borromeo herzlich, der anhaltenden Beifall von den Teilnehmern an dem Treffen der europäischen Statthalter erhielt, bevor er den neuen Generalgouverneur, Herrn Botschafter Leonardo Visconti di Modrone vorstellte, der erklärte, dass er ein offenes Ohr für alle Mitglieder des

Ordens haben und die Arbeit seines Vorgängers fortsetzen wolle, der auf eine außergewöhnliche Bilanz zurückblicken kann.

Die Vorstellung der Finanzergebnisse durch den Konsultor Pier Carlo Visconti und Professor Pierre Blanchard, Mitglied des Großmagisteriums, brachte einen bislang unerreichten Zuwachs der Spenden für das Heilige Land zu-



GENNARI



Beim Treffen der europäischen Statthalter in Rom verlieh Kardinal Pietro Parolin, Staatssekretär des Heiligen Stuhles, unserem Generalgouverneur Agostino Borromeo, der am Ende seines zweiten und letzten Mandates von vier Jahren angekommen war, im Auftrag von Papst Franziskus das Großkreuz des Ordens des heiligen Gregor des Großen. Der Gregoriusorden wurde von Papst Gregor XVI. zu Ehren von Papst Gregor I. (590-604) gestiftet. Das Großkreuz bringt den höchsten Dank des Heiligen Vaters für die Dienste zum Ausdruck, die dem Heiligen Stuhl und der Kirche erwiesen wurden.



tage – über 16 Millionen Euro – was insbesondere dem Wirken des Großmeisters zu verdanken ist, der die Statthaltereien auf der ganzen Welt systematisch besucht, dabei das Leben vor Ort dynamisiert und die internationale Kommunikation des Ordens anregt.

„So hat sich eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geschwisterlichkeit entwickelt, die den Mittelpunkt und die Randgebiete einander nähergebracht hat“, wie Professor Borromeo feststellte.

Innerhalb des Ordens entstehen auch weiterhin neue Gemeinschaften von Rittern und Damen auf der ganzen Welt; neue Magistraldelegationen werden insbesondere in Chile und in Peru ins Auge gefasst. Eine stete Entwicklung, die Herr Kanzler Alfredo Bastianelli mit einigen überzeugenden Statistiken veranschaulicht hat – fast 30.000 Mitglieder auf allen Kontinenten, davon ein Drittel Frauen. Er beschrieb besonders die neue Anziehungskraft, die der Orden in Asien und im Pazifik ausübt.

Bezüglich der Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Unterstützung der Kirche im Heiligen Land stellen, zeigte unser Assessor

Msgr. Antonio Franco auf, wie es der Vatikanischen Stiftung St. Johannes der Täufer, die einem Wunsch des Papstes entspricht, gelungen ist, die Situation der Universität Madaba zu sanieren und so in aller Transparenz eine bessere Verwaltung dieser Institution zu unterstützen, die auf dem Weg zur Unabhängigkeit ist. In einem weiteren Sinn besteht die Berufung der Stiftung darin, die Kultur und die Ausbildung im Nahen Osten zu fördern.

Durch die Stimme seines Vorsitzenden Professor Thomas McKiernan legte die Heiligland-Kommission, die mit der Begleitung der Projekte des Großmagisteriums beauftragt ist, die auf die Bitte des Lateinischen Patriarchates durchgeführt werden, die verschiedenen aktuellen Dossiers dar: Sie betreffen die Kirche von Jubeiha, die Schule in Naour und die Erhöhung der Gehälter der Lehrer, die in den Schulen der weitläufigen Erzdiözese des Patriarchates von Jerusalem angestellt sind, die Zypern, Israel, Palästina und Jordanien umfasst. Diese Schulen, die zahlreiche Muslime aufnehmen, sind entscheidende Orte, an denen Brücken der Freundschaft und des gegenseitigen Ver-



Eine Arbeitssitzung der europäischen Statthalter in einem der Säle des Palazzo della Rovere, Sitz des Ordens in Rom.



ständnisses gebaut werden, die Garantien und Schlüssel für eine friedvolle Zukunft sind.

Die Statthalter äußerten den Wunsch, im Land Palästina aktiver zu werden, wo Verzweiflung herrscht, wogegen die meisten Projekte des Großmagisteriums auf die Bitte des Lateinischen Patriarchates in Jordanien durchgeführt werden. Es stimmt, wie Professor Borromeo betonte, dass der Anteil der Katholiken in Palästina sehr gering ist (2% der Christen), es wird in Zukunft jedoch eine Diskussion mit Msgr. Pierbattista Pizzaballa über dieses Thema geführt werden.

Der Vizegouverneur für Nordamerika, Patrick Powers erinnerte daran, dass über zwei Drittel dieser Ausgaben vom Orden getragen werden, darunter zum Beispiel 100% der Ausbildung der Priester im Seminar von Beit Jala in der Nähe von Bethlehem in Palästina.

Die USA bilden zusammen mit Deutschland die Spitze der Spenden und regen durch eine sehr intensive Informationsaktion bei den Mitgliedern bedeutende Vermächtnisse an. (Über zwei Millionen Dollar Vermächtnisse im letzten Jahr).

Anschließend wurde über die Consulta ge-

sprochen, die vom 12. bis 16. November 2018 vorgesehen ist. Diese Tagung des Ordens wird von der Annahme der neuen Statuten geprägt sein, und die Teilnehmer werden an der Vorbereitung der Funktionen der Statthalter und auch am Platz der Kleriker in den Statthaltereien arbeiten. Der Großmeister möchte, dass der Klerus 10% der Mitgliederzahl nicht übersteigt und dass diesen Priestern oder Ordensleuten klar ein präziser spiritueller Dienst zugewiesen wird. Ihre Rolle muss also besser definiert werden in einem Orden, der in erster Linie ein Laien-Orden ist – im Gegensatz zum Malteser-Orden, der ein religiöser Orden ist.

Das Treffen schloss mit dem Empfang des neuen Generalgouverneurs, der um das Gebet aller bat, um die Gesamtheit der Statthaltereien „in einem Geist des Dialogs koordinieren zu können, der konkret, offen und aufrichtig ist“.

F.V.

TERMIN DER CONSULTA

Diese alle fünf Jahre anberaumte internationale Begegnung der Verantwortlichen des Ordens findet vom 12. bis 16. November statt.



GUCCIONE
SEIT 1975

AUSZEICHNUNGEN DER RITTERORDEN

Orden vom Heiligen Grab
Päpstliche Ritterorden
Malteser-Orden
Orden des Königreichs und der Republik Italien

Via dell'Orso, 17 - 00186 Roma - Italia
Tel/Fax: (+39) 06 68307839 gianluca.guccione@gmail.com



NEUE ERNENNUNGEN DURCH DEN GROSSMEISTER

Kardinal Edwin O'Brien, Großmeister des Ordens vom Heiligen Grab, nahm den Rücktritt von Generalleutnant Professor Giuseppe Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto an und übertrug dieses Amt zum 27. Juli 2017 Professor Agostino Borromeo.

Der Generalleutnant, der einen Sitz im Großmagisterium hat, führt die besonderen Aufträge aus, die der Großmeister ihm anvertraut, und vertritt diesen bei Ereignissen, die den Orden betreffen, wenn er sein Beauftragter ist.

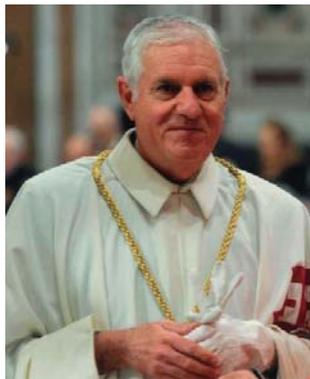
Professor Dalla Torre ist seit 1991 Mitglied des Ordens, er ist 1943 geboren, Doktor in Rechtswissenschaft, Vorsitzender des Gerichtes im Vatikanstaat und ehemaliger Rektor der Universität Lumsa (Libera Università Maria Ss. Assunta). Der Heilige Vater Franziskus

ernannte ihn kürzlich in den Verwaltungsrat des römischen Kinderkrankenhauses Bambino Gesù, das Eigentum des Vatikans ist.

Professor Borromeo, bis 29. Juni dieses Jahres Generalgouverneur des Ordens und Historiker von Beruf, ist Generalsekretär und Mitglied des Verwaltungsrates der Vatikanischen Stiftung St. Johannes der Täufer, die im Dienst der Ausbildung und der Kultur im Nahen Osten wirkt, sowie Mitglied des Komitees der historischen Wissenschaften des Heiligen Stuhles.

Der Großmeister ernannte im Juli auch drei neue Mitglieder des Großmagisteriums – einen Italiener, einen Deutschen und einen Irländer – die also an den Versammlungen des Beratungsgremiums der Ordensleitung teilnehmen werden.

Dr. Saverio PETRILLO, Großkreuzritter des Ordens vom Heiligen Grab, ist am 7. Oktober 1939 in Rom geboren und hat Jura studiert. Bisher war er Statthalter für Mittelitalien – ein Amt, das er nunmehr Übergangsweise ausübt. Er ist verheiratet, Familienvater und war namentlich Direktor der Päpstlichen Residenz in Castel Gandolfo und hat noch immer Ämter im Dienst der Kirche inne, insbesondere als Edelmann Seiner Heiligkeit, als Vizegeneralpräsident des Circolo di San Pietro und auch als Mitglied der Ständi-



gen Delegation des Heiligen Stuhles bei den für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen UNO-Organisationen. Im Juli wurde er auch zum Mitglied der Kommission für Ernennungen und Rangerhöhungen des Großmagisteriums des Ordens ernannt.

Dr. Heinrich DICKMANN, Großkreuzritter des Ordens vom Heiligen Grab, ist am 24. Februar 1941 in Kevelaer in Deutschland geboren. Nach dem Mathematik- und Physikstudium wurde er Direktor eines großen Unternehmens. Er ist verheiratet und seit 2015 Ehrenstatthalter für Deutschland, nachdem er zwei fruchtbare



Mandate an der Spitze des Ordens in seinem Land ausgeübt hatte. Er ist auch eines der Mitglieder der Heilig-Land-Kommission des Großmagisteriums.

Nicholas McKENNA ist am 9. Juli 1947 in Ballymena, Irland, in der Diözese Down and Connor geboren. Er ist verheiratet, Familienvater und war im Finanz-



sektor tätig. Er ist Großkreuzritter und seit 2014 Ehrenstatthalter für Irland.

* * *

*Sehr herzlich dankte der Großmeister **Professor Pierre BLANCHARD** – der seine beiden Mandate im Großmagisterium beendet hat – und verlieh ihm die Goldene Jerusalem-Palme, die höchste Auszeichnung gemäß den Statuten des Ordens. Er bleibt Mitglied der Kommission für Ernennungen und Rangerhöhungen des Großmagisteriums des Ordens.*

DER TERMINKALENDER DES GROSSMEISTERS

Nachdem der Großmeister die Investituren im Mai in Viterbo (Statthaltereien für Mittelitalien) und in Zagreb – der ersten Investitur und Einrichtung der Magistraldelegation für Kroatien – dann im Juni die Investitur in Halifax (Statthaltereien für Kanada-Atlantic) und in Salzburg (Statthaltereien für Österreich) gefeiert hatte, leitete er die beiden Regionaltreffen der amerikanischen Statthalter (vom 1. bis 3. Juni in Omaha, USA) und der europäischen Statthalter (am 27. und 28. Juni am Sitz des Großmagisteriums in Rom), bei denen Seine Eminenz den neuen Generalgouverneur des Ordens, Herrn Botschafter Leonardo Visconti di Modrone formal im Orden empfing.

Vom 15. bis 18. Juli reiste Kardinal Edwin O'Brien nach Amman, wo er mit Prinz Hassan des haschemitischen Königreiches Jordanien zusammentraf, der sich auf dem Gebiet des islamisch-christlichen Dia-

logs und in der Flüchtlingsfrage besonders engagiert. Bei derselben Gelegenheit nahm er an der Feier zur Diplomverleihung an der Universität Madaba teil, die der Kardinal durch die Vatikanische Stiftung St. Johannes der Täufer begleitet, deren Vorsitzender er ist.

Für September ist bereits der Besuch des Großmeisters in den Statthaltereien für Malta und für Frankreich vorgesehen anlässlich ihrer jeweiligen Investiturfeiern (am 22. und 23. September, dann am 30. September und 1. Oktober).



Diesen Sommer überreichte der Großmeister den Studenten der Universität Madaba in Jordanien ihre Diplome.



Der Orden und das Heilige Land

NEUE ERNENNUNGEN FÜR DAS LATEINISCHE PATRIARCHAT VON JERUSALEM

Nach einem Jahr intensiven Zuhörens, Analysierens und Einschätzens hat der Apostolische Administrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem die neuen Ernennungen für die Diözese verkündet, zu deren Leitung Papst Franziskus ihn berufen hatte. Bestimmte Veränderungen waren bereits angekündigt und wurden wirksam, wie zum Beispiel die Ernennung von Msgr. William Shomali zum Vikar für Jordanien. In einem am 14. Juni auf der Website des Patriarchates veröffentlichten Brief legte Msgr. Pizzaballa auch die anderen Ernennungen offen.

In erster Linie sagt er: „Die Gegenwart eines Bischofs in Jerusalem ist wichtig wegen all der verschiedenen öffentlichen Engagements des Lateinischen Patriarchates. Msgr. Giacinto Boulos-Marcuzzo gab nach über zwanzig Jahren sein Einverständnis, Nazareth zu verlassen und nach Jerusalem zu gehen, während Don Hanna Kaldani zum ersten Mal in seinem Leben Jordanien verlässt, ein völlig neues Abenteuer angeht und das Amt eines Vikars in Nazareth ausüben wird.“

Was die finanzielle Verwaltung angeht, so nutzte Msgr. Pizzaballa die Gelegenheit, Pater Imad Twal für den Dienst zu danken, den er in den letzten Jahren als Generaladministrator geleistet hat, und anzukündigen, dass er

als Verwalter die direkte Verantwortung für das Büro übernehmen wird, und zwar zusammen mit einem Laien, der ihm bei der Verwaltung hilft. Sami al-Youssef, der derzeitige Leiter der Päpstlichen Mission für Palästina, war bereit, sie in dieser Anpassungszeit zu unterstützen.

Die vorgesehenen Veränderungen betreffen auch das Seminar des Patriarchates. Pater Jamal Khader, der viele Jahre lang dort seinen Dienst versah, wird in seinem Amt als Rektor von Pater Yakoub Rafidi ersetzt, der einige Jahre in Rom verbrachte, wo er kürzlich das Patriarchat bei der 90. Vollversammlung der ROACO vertrat, die sich gerade um das Thema der anfänglichen Ausbildung der Seminaristen und der fortlaufenden Ausbildung der Priester drehte.

Schließlich wird der Kanzler Pater George Ayoub sein Amt aufgeben, um sein Studium in Moraltheologie in Rom fortzusetzen. Er wird durch Pater Ibrahim Shomali ersetzt, der auch das Amt des stellvertretenden Direktors des neuen Pastoralbüros ausüben wird, das von Pater Rafiq Khoury geleitet wird. Msgr. Pizzaballa beendet seinen Brief mit einem Dank an alle für ihren prompten Gehorsam und kündigte an, dass die Ernennungen am 15. August 2017 wirksam werden.

Unter den neuen Ernennungen im Lateinischen Patriarchat von Jerusalem begegnet der Orden Sami al-Yousef wieder, der mehrere Jahre lang die Rolle des Regionaldirektors der CNEWA – einer päpstlichen Mission für Palästina – übernommen hatte. Der Orden arbeitete bei verschiedenen Gelegenheiten mit ihm zusammen, vor allem bei den Projekten, die der Orden durch die ROACO unterstützt. In [diesem Gespräch](#) berichtete Sami al-Yousef vor einem Jahr insbesondere über den Einsatz und die Projekte in Gaza. **Auf unserer Website nur auf Englisch und Italienisch verfügbar.**



EIN MOSAIK-ATELIER IM DIENST DER FLÜCHTLINGE IN JORDANIEN

Der Orden unterstützt derzeit diese eindruckliche Initiative des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem durch die Statthalterei Deutschland.

Um die irakischen Christen zu unterstützen, die als Flüchtlinge in Jordanien leben, hat das Lateinische Patriarchat von Jerusalem ein neues Projekt unter dem Namen „Lebendiges Mosaik“ gestartet. Dieses Projekt besteht darin, die Flüchtlinge auszubilden, damit sie Mosaik vom Entwurf bis zur Ausführung herstellen können, wobei sie verschiedene Techniken und traditionelle Werkzeuge wie einen Mosaikhammer verwenden. Wegen der reichen Geschichte der Handwerkskunst der byzantinischen und omeijadischen Mosaik wird dieses Projekt in der Stadt Madaba entwickelt.

Dieses Atelier ist für die Flüchtlinge in vielerlei Hinsicht von Nutzen. Einerseits ermöglicht ihnen diese Arbeitsplatzschaffung, jeden Tag 10 jordanische Dinare zu verdienen und so ihren Alltag zu finanzieren, ganz zu schweigen von der Möglichkeit, die Werke an verschiedene Einrichtungen zu verkaufen. Andererseits ist dieses Atelier eine Gelegenheit für diese Menschen, ihre Freizeit für das Erlernen neuer Fähigkeiten und Fachkenntnisse zu nutzen. Insgesamt betrachtet erlaubt dieses Projekt den Flüchtlingen in Jordanien, eine bereichernde Beschäftigung auszuüben und ihre Niederlassung in einem anderen Land besser vorzubereiten.

Das Lateinische Patriarchat übernimmt die Finanzierung des Arbeitsmaterials, wie dem Stein, den Zangen, dem Mörtel und den Holzfasern. Der erste Ausbildungsmonat erlaubte den zehn Familien, das Abenteuer zu starten, dann gaben die zwei weiteren Monate zehn anderen Famili-

en die Möglichkeit, sich dem Projekt anzuschließen. Diese Flüchtlingsfamilien befolgen traditionelle Muster und fertigen die Mosaik auf verschiedenen Holzunterlagen mit Steinen an, die hauptsächlich aus Jordanien stammen. Für die Gemeinde von Al-Huson erstellten sie ein großes Wandmosaik, das die orientalischen Muster des holländischen Malers Piet Gerrits wiederaufnehmen, und das die Schöpfung mit den Palmzweigen, den Engeln, der Taube, den Bäumen, den Flüssen usw. darstellt. Das Atelier stellt heute zahlreiche Mosaik-Modelle her und wartet auf Käufer, um diese Aktivität für diese Familien zu unterstützen.

Dieses Projekt für die Flüchtlinge hat zum Ziel, ihnen zu helfen, sich zu festigen und sich durch die Herstellung von Mosaiken wieder aufzubauen. Im Frühjahr 2017 schlossen sich täglich 21 Iraker dem Atelier in Madaba an.

Sie vergrößern damit nicht nur ihre technischen Fähigkeiten, sondern finden an diesem Ort auch eine Gemeinde und eine sinnvolle Beschäftigung, mit der sie ihre Tage ausfüllen.

Charles-Edouard Guilbert



Das Mosaik-Atelier, das in Jordanien vom Lateinischen Patriarchat von Jerusalem mit Hilfe des Ordens eingerichtet wurde, erlaubt den Flüchtlingen zu arbeiten.



DAS „DANKESCHÖN“ DER KINDER VON BETHLEHEM AN DIE MITGLIEDER DES ORDENS

Der Orden hat ein Betreuungszentrum für Kinder unterstützt, das in Bethlehem von den Töchtern der Nächstenliebe geführt wird: Das Großmagisterium übermittelte ihnen eine besondere Beihilfe, die zu diesem Zweck von der Statthalterei für Deutschland gespendet worden war. Wir freuen uns, den sehr ergreifenden Brief zu veröffentlichen, den die Kinder dieses „Holy Family Children's Home“ kurz vor den Sommerferien an ihre Wohltäter des Ordens geschrieben haben.

Liebe Freunde und Wohltäter,

Auch dieses Jahr ist das Schuljahr wie immer mit dem kleinen Fest zu Ende gegangen, das durch die Anwesenheit der Eltern der externen Schüler bereichert wurde, die amüsiert an unseren fröhlichen Theater-Aufführungen und sehr ergriffen an der Zeugnisausgabe teilnahmen!

Wie immer haben wir viel Spaß, doch tief in unserem Innern bleibt immer eine bisschen Traurigkeit und Bitterkeit wegen denen, die weggehen und einen neuen Weg des Wachstums und der Ausbildung in den Grundschulen beginnen.

Auch wir müssen uns auf die Trennung vorbereiten und sehr schöne, unauslöschliche Erinnerungen hinter uns lassen, die wir sorgsam und liebevoll im verborgenen Schatzkästchen unseres Herzens aufbewahren.

Viele von uns hatten nicht das Glück, ein Familienleben kennenzulernen, und deswegen haben wir stärker das Gefühl, allein und vergessen zu sein. Nach der Erfahrung der Krippe bleibt unsere Zukunft ungewiss, auch wenn

andere Türen sich öffnen und uns aufnehmen werden, um uns auf unsere Zukunft vorzubereiten.

Wissen Sie, liebe Freunde, das sind immer traurige Momente unserer Geschichte; ein Leben, das mit mehr oder weniger erfreulichen Seiten weitergeht, die aufgeschlagen und wieder umgewendet werden, die aber in jedem von uns die Kraft wecken, auf Biegen und Brechen weiterzumachen und voranzugehen. Wir wissen, dass wir sehr anfällig, aber auch sehr empfänglich sind für Gesten der Zuneigung, der Fürsorglichkeit, der menschlichen Wärme und der Zärtlichkeit. Wie alle anderen Kinder haben wir ein Verlangen und ein Bedürfnis nach Gesten der Menschlichkeit, der Geschwisterlichkeit und der Freundschaft – Gesten, die uns seit unserer Geburt ungerechterweise verweigert wurden.

Liebe Freunde, die regelmäßige Unterstützung, die Sie uns zukommen lassen und Ihre Fürsorge berühren uns sehr... Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Sie alle sind unsere Kraft und unsere Hilfe... Vergessen Sie uns nicht, lassen Sie uns nicht im Stich! Wir tragen seit dem Mutter-schoß die Erfahrung der Verlassenheit in uns... Das ist eine sehr harte und frustrierende Erfahrung, die wir nicht noch einmal machen wollen.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für alles, was Sie immer mit viel Liebe getan haben und auch weiterhin mit so viel Großzügigkeit tun. Wir wissen, dass diese Großzügigkeit nicht ins Leere zurückfallen wird.

Wir haben Sie unbeschreiblich lieb.

Die kleinen Kinder der Krippe von Bethlehem

Die Kinder des „Holy Family Children's Home“ haben den Mitgliedern des Ordens geschrieben, um ihnen für die Unterstützung zu danken, die sie den Töchtern der Nächstenliebe zukommen lassen, die dieses Schulheim leiten.



DIE UNZÄHLIGEN GESICHTER DES HEILIGEN LANDES: SOMMER 2017

Die Sommerzeit ist im Heiligen Land immer heiß. Dieses Jahr erlebten wir im Juli leider manche Zusammenstöße auf der Esplanade der Moscheen, die den Staat Israel zunächst zu der Entscheidung gebracht haben, einschränkende Maßnahmen für den Zugang zum dritten heiligen Ort des Islam aufzuerlegen, darunter die Verpflichtung, durch Metalldetektoren zu gehen. Als Zeichen des Protestes gegen das, was als ein Verstoß gegen die Bewegungsfreiheit der Gläubigen und gegen den Status quo betrachtet wurde, zogen es Hunderte von muslimischen Gläubigen vor, am 21. Juli außerhalb der Esplanade zu beten. Die Patriarchen und Leiter der Ortskirchen in Jerusalem veröffentlichten am 19. Juli ein Kommuniqué, in dem sie ihre Sorge wegen dem Anstieg der Gewalttaten zum Ausdruck brachten und daran erinnerten, dass „jede Bedrohung der Fortsetzung und der Unantastbarkeit [des Status quo] sehr schnell ernsthafte und unvorhersehbare Folgen haben könnte, die im derzeitigen Klima religiöser Spannungen äußerst unangebracht wären“. Auch Papst Franziskus sprach beim Angelus-Gebet am Sonntag, 23. Juli über Jerusalem und lud zum Gebet ein: „Liebe Schwestern und Brüder, ich verfolge die Vorgänge in der Heiligen Stadt mit banger Aufmerksamkeit. Ich habe das Bedürfnis, einen dringen-

den Appell zu Mäßigung und Dialog zu äußern. Ich lade Sie dazu ein, sich mit mir im Gebet zu vereinen, damit der Herr allen den Entschluss zu Versöhnung und Frieden eingibt.“ Einige dieser Einschränkungen wurden danach wieder aufgehoben, doch die Situation ist nach wie vor gespannt.

Der Sommer im Heiligen Land lässt sich allerdings nicht darauf beschränken: In dieser Zeit gibt es auch die Sommerlager für die Jugendlichen – wie die beiden Lager im Juli in Deir Rafat über den „Frieden“ und über die „Achtung“, die 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene der katholischen, Hebräisch sprechenden Gemeinde zusammengeführt haben, sowie zahlreiche andere Lager, die in den Gemeinden organisiert werden. Es ist auch die Zeit internationaler Aktivitäten und Begegnungen – wie dem Kongress *Schola Occurrentes* in Jerusalem, bei dem sich Lehrer und Studenten von 41 Universitäten der ganzen Welt zu folgendem Thema versammelten: „Zwischen Universität und Schule: den Frieden durch die Kultur der Begegnung aufbauen“. Es ist auch die Zeit der Wallfahrten und gibt Gelegenheit zur geistlichen Ruhepausen für all jene, die die Wahl treffen, in das Land Jesu zu reisen und in seine Fußstapfen zu treten.

E.D.



BETEN WIR FÜR DEN FRIEDEN IM HEILIGEN LAND

Bereiten wir unsere Herzen mit dem Gebet, das Pater David Neuhaus für uns geschrieben hat, auf das bevorstehende liturgische Fest Unserer Lieben Frau von Palästina, der Patronin des Ordens vor, das wie jedes Jahr am 25. Oktober gefeiert wird.

Unsere Liebe Frau, Königin von Palästina, strecke Deine Hand über das Heilige Land und all seine Bewohner aus: Juden, Muslime, Drusen und Christen, Palästinenser, Israelis, Gastarbeiter und Flüchtlinge.

Unsere Liebe Frau, bitte für uns alle und besonders für die Kirche, den Leib deines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn. Wir wurden ausgesandt, um allen die Frohe Botschaft zu verkünden in diesem Land, dass das Deine und das Seine ist, das Land der Patriarchen, der Könige, der Propheten, der Apostel und der ersten Gemeinde, die sich gebildet hatte, um in die Fußstapfen Deines Sohnes zu treten: die Mutterkirche in Jerusalem. Dieser Auftrag verlangt den Mut und die Ausdauer, die Weisheit und den Glauben, die Dich kennzeichneten: Bitte für uns.

Auf deinem Schoß lernte Er, der Herr und Meister, sprechen und beten, handeln und gehorchen. Wir bitten dich, lehre uns, heute zu sprechen und zu beten, zu handeln und zu gehorchen in dem Land, das berufen ist heilig zu sein. Lehre uns, mitten im Krieg und im Hass, in den Mauern, der Besatzung und der Diskriminierung, in der Angst und in der Ablehnung Werkzeuge der Gerechtigkeit und des Friedens, der Vergebung und der Versöhnung zu sein. Wir bekennen mit Dir, dass Er

unser Friede ist.

Zeige uns, wie wir in unserem Leben als Kirche sowohl die Treue zu Deinem Sohn als auch eine Liebe leben können, die alle auf dieser Erde umfasst, insbesondere die Armen und Ausgeschlossenen, die Obdachlosen, die Flüchtlinge, die Gefangenen, die Misshandelten, die Unterdrückten und die Opfer der Ungerechtigkeit.

Unsere Liebe Frau, Königin von Palästina, Du bist unsere Mutter, die Dein Sohn uns am Kreuz geschenkt hat. Mit Dir sind wir berufen, Zeugen der Auferstehung zu sein, die bereits Sein Himmelreich ankündigt. Wir lassen uns nach Deinem Vorbild formen und bitten Ihn, uns als vom Geist erfüllte Boten der Frohen Botschaft zu salben, die verkünden, dass Er den Tod durch Seinen Tod am Kreuz überwunden hat und denen neues Leben geschenkt hat, die sich in den Gräbern befinden. Gib, dass wir als Glieder Seines Leibes, der Kirche, lebendige Zeichen sind, die auf das

Reich hinweisen, das bereits unter uns ist. Amen.

Maria, Mutter, Königin von Palästina, bitte für uns.

Pater David Neuhaus SJ

Vikar des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem für die Hebräisch sprechenden Migranten und Katholiken



Das Leben der Statthaltereien

DAS ENGAGEMENT DES ORDENS VOM HEILIGEN GRAB AUF DEM AMERIKANISCHEN KONTINENT

Gespräch mit dem Vize-Generalgouverneur Patrick Powers, der das Wirken des Ordens in Nordamerika beschreibt und weitere Elemente über seinen jüngsten Besuch in Mexiko bekannt gibt. Diese Statthalterei befindet sich in einer geographischen Zone, für die er verantwortlich ist.

Was heißt es, Vize-Generalgouverneur zu sein? Wie definieren Sie die Beziehungen zwischen Nordamerika und dem Heiligen Land?

Die Verantwortung des Vize-Generalgouverneurs besteht darin, die Statthaltereien und Magistraldelegationen innerhalb des geographischen Gebietes zu beaufsichtigen, das ihm anvertraut wurde. In Nordamerika – der Region, für die ich verantwortlich bin – gibt es fünf Statthaltereien in Kanada, neun Statthaltereien in den USA und eine Statthalterei in Puerto Rico und in Mexiko. Alle diese Statthaltereien in Nordamerika stellen etwa 50% der Mitglieder der ganzen Welt. Sie spenden auch 65% der finanziellen Beiträge, die überall auf der Welt für den Orden gesammelt werden.

Möchten Sie eine Erfahrung von einer Ihrer jüngsten Reisen in Amerika mit uns teilen?

Im April waren meine Frau und ich in Mexiko, wo wir versucht haben, die Statthalterei zu verjüngen und dynamischer zu gestalten, denn bis vor kurzen und seit einigen Jahren hatten die Mitglieder keinen Statthalter.

In der ersten Nacht sind wir mit den Mitgliedern des Ordens in Mexiko zusammengekommen. Nachdem wir mit ihnen die Vesper gebetet hatten, gingen Deb und ich in die Basilika Unserer Lieben Frau von Guadalupe



Der Vize-Generalgouverneur für Nordamerika, Patrick Powers.

mit ihrem Rektor, Msgr. Enrique Glennie. Nach 21 Uhr wird die „Tilma“ oder das Bildnis Unserer Lieben Frau von Guadalupe, das sich in den Mantel des heiligen Juan Diego eingepreßt hatte und mit ihm verschmolzen ist, in das Gewölbe gebracht, wo es die ganze Nacht eingeschlossen und geschützt wird. Msgr. Glennie öffnete das Gewölbe und gestattete uns einzutreten. So konnten wir eine halbe Stunde vor dieser „Tilma“ verbringen. Das war eine überaus geistliche und ergreifende Erfahrung. Ich spürte ganz ehrlich, dass ich dort in der Gegenwart Unserer Lieben Frau stand, niederkniete und betete. Es war, als sei sie körperlich bei mir. Ich war so glücklich, dass mir diese Gelegenheit zuteil-



wurde! Bei der Messe am vorhergehenden Sonntag dachte ich an das Gebet, das ich in dem Moment sprechen wollte, in dem ich vor Unserer Lieben Frau stehen würde. Einer meiner Freunde, der an Krebs leidet, kam mir in den Sinn und ich betete für ihn. Es war ein wunderbarer Moment und ich bin sehr dankbar, diese Erfahrung gemacht zu haben.

Die Verehrung Unserer Lieben Frau von Guadalupe ist außergewöhnlich. Sie erschien Juan Diego im Jahr 1531. Damals bekehrten die Priester in Amerika etwa 30.000 Eingeborene pro Jahr. Während der zehn, auf die Erscheinung folgenden Lehren, bekehrten sich 9 Millionen Menschen zum Christentum. Es war so anregend, dorthin zu gehen und die Erfahrung ihrer Gottesverehrung zu machen.

Daraufhin gingen wir nach Morelia, wo wir mit Kardinal Alberto Suárez Inda, dem



Erzbischof von Morelia zusammentrafen. Wir überbrachten ihm Nachrichten vom Orden und luden ihn ein, sich ihm anzuschließen. Dann fuhren wir nach Guadalupe, wo wir uns mit Mitgliedern des Ordens trafen, die uns sehr warmherzig empfingen. Wir beteten die Vesper und aßen zusammen zu Abend; dann feierten sie das Fest des heiligen Patrick, meines Namenspatrons mit mir. Sie luden meine Frau und mich ein, am 12. Oktober wiederzukommen

und mit ihnen an der Prozession von der Kathedrale bis zur Basilika ULF von Zapopan teilzunehmen. Wir nahmen ihre Einladung geehrt an. Es handelt sich um eine Prozession von elf Kilometern, an der sich über eine Million Menschen beteiligen!

Das Gespräch führte Mercedes De La Torre
(*Sie können es ungekürzt auf Englisch auf unserer Website www.oessh.va nachlesen*)

www.osservatoreromano.va

Ein offenes Fenster zur Welt

Seit einigen Monaten finden Sie im Internet die neue sechssprachige Webseite der Zeitung des Heiligen Stuhls, mit erneuerter Grafik und neuen Inhalten. Unterstützen auch Sie "L'Osservatore Romano", um uns zu ermöglichen, allen Lesern gratis mehr Dienste anzubieten und überall die Worte von Papst Franziskus zu verbreiten. Ihre Spende wird wesentlich zur weiteren Entwicklung unserer Internetseite beitragen. Als symbolisches Dankeschön für Ihre Großzügigkeit, wird Ihnen ein Geschenk zugeschickt werden.



HIER KÖNNEN SIE IHRE SPENDE ZUR UNTERSTÜTZUNG DES OSSERVATORE ROMANO VORNEHMEN

